

1,1 Millionen Euro für Straßensanierungen

Startschuss für Demoorweg und Weißenberger Straße erfolgt im September und Oktober

VON CAROLA HUSSAK



Wesendorf / Westerholz – Zwei Straßenbaumaßnahmen stehen in der Gemeinde Wesendorf an: die Ausbauten des Demoorweges im Kernort und der Weißenberger Straße im Ortsteil Westerholz. In 2020 wurde die Straßenausbaubeitragssatzung aufgehoben. Daher werden bei beiden Maßnahmen keine Beiträge von Anliegern erhoben.

„Wir haben uns vorgenommen, jährlich zwei Straßen zu sanieren, wenn es denn finanziell leistbar ist“, erklärt Wesendorfs Bürgermeister Holger Schulz. Im Rahmen einer Radtour haben die Ratsmitglieder die Straßen im Gemeindegebiet kürzlich genauer unter die Lupe genommen. „Insgesamt müssten

zwölf Straßen saniert werden. Im Herbst werden wir noch einmal darüber diskutieren“, so Schulz.

Nun aber stehen erst mal die Sanierungsprojekte „Demoorweg“ und „Weißenberger Straße“ an. „Baubeginn soll nach der Sommerpause sein, der Planungsauftrag wurde bereits erteilt“, äußert der Bürgermeister im IK-Gespräch.

Demoorweg

Mit entsprechendem Vorlauf zur Baustellenklärung und Materialbestellung ist der Baubeginn für Anfang September geplant. Die Ausführungszeit beläuft sich auf rund zehn Wochen, sodass mit einer Fertigstellung noch vor Weihnachten gerechnet wird. Die Kosten für die Maßnahme belaufen sich auf rund 350 000 Euro.

Der Ausbau beginnt an der Einmündung Lindenweg und endet an der Zufahrt zum Badeseesee. Vorgesehen ist die Erneuerung der Fahrbahn und die Herstellung eines mit einem schmalen Grünstreifen abgesetzten Gehweges auf der Westseite der Straße (Pflasterbauweise ohne Hochbord). Die Nebenanlagen auf der Ostseite bleiben als Grünstreifen erhalten und dienen damit auch der Straßenentwässerung. Die Fahrbahn erhält eine Asphaltdecke. Tiefbauarbeiten im Sinne von Kanal- oder sonstigen Leitungsverlegungen sind nicht erforderlich. Diese wurden bereits im Rahmen der Erschließung der beiden angrenzenden Baugebiete (Magnolienring und Hainbuchenring) vorgenommen.

Der Umleitungsverkehr, so Schulz, wird mit der Straßenverkehrsbehörde abgestimmt. Die Straßensanierung soll unter Vollsperrung in zwei oder drei Abschnitten erfolgen. Anwohner sollen ihre Grundstücke über eine Anbindung an den Krötelberg beziehungsweise über Magnolienring-Ulmenstraße-K 7-Kreisel erreichen.

Weißenberger Straße

Die Maßnahme, so Schulz, ist bewusst auf das Jahresende gelegt worden, um den landwirtschaftlichen Verkehr besonders in der Erntezeit nicht zu behindern. Aktuell erfolge die Ausschreibung der zu vergebenden Baumaßnahmen. Die Beauftragung ist für Mitte September vorgesehen. Mit dem Baubeginn rechnet der Bürgermeister in der zweiten Oktoberwoche. Die Bauzeit soll etwa zwölf Wochen betragen. Die Baukosten belaufen sich geschätzt auf rund 750 000 Euro.

Der Ausbau beginnt an der Einmündung zur Hauptstraße (L 286) und endet am nördlichen Ortsende auf Höhe der Einmündung Hasenberg. Vorgesehen ist ein grundhafter Ausbau: die Erneuerung der Fahrbahn mit Asphaltdecke und des vorhandenen Gehweges (Pflaster) sowie die Erneuerung der Straßenentwässerung. Auf Höhe des Spielplatzes wird in Längsrichtung eine Parkmöglichkeit im Seitenraum entstehen. Auch die Bushaltestellen werden erneuert und barrierefrei gestaltet. Alle Grundstückszufahrten werden, wie im Bestand, wiederhergestellt.

Auch dabei wird die Umleitung mit der Straßenverkehrsbehörde abgestimmt. Beabsichtigt ist, die Straße unter Vollsperrung in zwei Abschnitten auszubauen. Die Erreichbarkeit der anliegenden Grundstücke sowie der einmündenden Straßen wird weitestgehend gewährleistet. „Es muss dennoch zeitweise mit gewissen Einschränkungen gerechnet werden – bei beiden Baumaßnahmen“, mutmaßt Schulz und bittet die Anwohner um Verständnis. Die Zu- und Abfahrtsmöglichkeit zur Feuerwehr werde dabei ein besonderes Augenmerk erhalten.

Dem Ausbau der Weißenberger Straße soll sich eine Unterhaltungsmaßnahme zwischen Ortsausgang Westerholz und Weißenberge anschließen. Dabei handelt es sich um Instandsetzungsmaßnahmen.

Bei beiden Maßnahmen zur Weißenberger Straße wird sich die Samtgemeinde finanziell mit 50 Prozent an den Baukosten beteiligen. Wie Schulz erläutert, sei dies bereits vereinbart worden, als die Gemeinde die Straße seinerzeit von der Samtgemeinde übernommen hatte.